

### Best Practice im Bezirk Mitte

## Regionale Bildungskonferenzen in Mitte: Zusammenwirken von Entscheidungsträgern und lokalen Akteuren organisieren

Interview mit Bettina Rosenbusch, Netzwerkkoordinatorin des „Billenetz“ und Susanne Hüttenhain, „Lernen vor Ort“ - Bildungskoordinatorin im Bezirk Hamburg-Mitte.

*Im Bezirk Mitte werden seit längerem Regionale Bildungskonferenzen durchgeführt. Sie beide sind für die Region Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg zuständig. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsnetzwerk „Billenetz“ und „Lernen vor Ort“?*

**Rosenbusch:** Ich bin sowohl für die Moderation des Plenums als auch für die Moderation des gesamten RBK-Prozesses in Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg zuständig. Ich versuche, diesen längerfristig zu begleiten, anzuregen, Impulse aufzunehmen und neue Themen zu sammeln. Den Prozess begleite ich von A bis Z.

**Hüttenhain:** Das ist das Besondere in der Region Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg. In der Region gibt es eine lange Tradition an Bildungsnetzwerken, die über das Vorläufer-Projekt "Lernende Regionen" gewachsen sind. Im Rahmen des Projektes wurde auch das „Billenetz“ aufgebaut. Insofern war es nur folgerichtig, Bettina Rosenbusch vom „Billenetz“ anzusprechen und um ihre Mitarbeit bei der Prozessbegleitung und bei der Moderation der Konferenzen zu bitten. Wir beide arbeiten sehr eng miteinander, auch in den Arbeitsgruppen.

In Billstedt-Horn gibt es ein RBK-Plenum und mehrere Arbeitsgruppen, die sich zu verschiedenen, u.a. sozialräumlichen Themen regelmäßig treffen. So ist z. B. das Thema

„Übergang Schule-Beruf“ aus einer schon länger bestehenden Arbeitsgruppe in die Strukturen der RBK überführt worden. Diese Entwicklung wird von Bettina Rosenbusch begleitet. Ich begleite die Arbeitsgruppe zum Thema „Gesundheitsförderung und Prävention“, die neu



aufgebaut worden ist. Zudem werde ich gemeinsam mit einer Kitavertreterin die Arbeitsgruppe „Frühkindliche Bildung – Übergänge und Kooperationen“ moderieren, die derzeit in Planung ist.

**Rosenbusch:** Und es gibt noch ein Forum: Sprach- und Leseförderung. Das Thema ist sehr relevant, aber das Problem bei den thematischen und sozialräumlichen Foren ist, Menschen zu finden, die das – neben ihrer regulären Arbeit - vorantreiben - sowohl organisatorisch als auch inhaltlich.

**Hüttenhain:** Wir arbeiten auch intensiv in der Vorbereitung der RBK zusammen. Wir planen die Themen gemeinsam und nehmen dabei die

Strömungen aus der Region auf. Vor Beginn der RBK gab es bereits Strukturen wie z.B. die Stadtteilkonferenzen, die in der Region lange gewachsen waren. Die neue Struktur der RBK haben einige als übergestülpt empfunden und es war ein längerer Weg, den Akteuren vor Ort deutlich zu machen, dass das eine Struktur ist, die sie mitgestalten können. Ein gutes Beispiel ist die letzte RBK zum Thema Inklusion. Es war zunächst ein Thema auf der Stadtteilkonferenz Horn. Daraus ist der Wunsch formuliert worden, das Thema weiter in der Region zu bewegen. Wir haben dann gemeinsam mit dem Vorbereitungskreis der Stadtteilkonferenz die RBK geplant und den Diskussionsstand in die Stadtteilkonferenz Horn zurückgespiegelt ...

### **...gibt es in Mitte keine RBK-Geschäftsstelle?**

**Hüttenhain:** Es gibt eine RBK-Geschäftsstelle - sie ist im Moment allerdings vakant. Grundsätzlich gibt es eine Aufteilung: Meine Kollegin Dr. Kathrin Hahn – ebenfalls Bildungskordinatorin bei „Lernen vor Ort“ - und ich betreuen die RBK inhaltlich; die RBK-Geschäftsstelle ist für den organisatorischen Rahmen zuständig.

### **Was haben die RBKs in Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg bisher gebracht? Welchen Mehrwert gibt es für die Beteiligten?**

**Rosenbusch:** Es gibt eine höhere Form der Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen

den Einrichtungen vor Ort und den Behörden. Zudem ist es eine andere Form der Kommunikation und des Erfahrungsaustauschs zwischen den regionalen Einrichtungen. Es ergeben sich auch neue Vernetzungen zwischen den Leuten, denn in der Region kommen immer wieder neue Projekte und Träger hinzu, die sich untereinander noch nicht kennen oder deren Angebote noch nicht so sehr bekannt sind.

**Hüttenhain:** In den neben den thematischen Foren existierenden sozialräumlichen Foren können Akteure unterschiedlicher Einrichtungen und Institutionen gemeinsam zu verschiedenen Bildungsthemen diskutieren. Darüber hinaus ist

#### **Billenetz**

*Sechzig Partner, vier Stadtteile, ein gemeinsames Ziel: Im „Billenetz“ haben sich seit September 2001 auf Initiative von Arbeit und Leben Hamburg e. V. mehr als 60 engagierte Einrichtungen aus Billstedt, Horn, Hamm und Rothenburgsort zusammengeschlossen, um in den Hamburger Bille-Stadtteilen eine „Lernende Region“ zu etablieren.*

*Das Billenetz – das sich durch Projekte und Aufträge finanziert - will in der Region eine Lernkultur entwickeln, die sich an den Interessen und Lebensumständen der Menschen orientiert. Darüber hinaus bietet es mit seinen Arbeitskreisen und Projekten eine konstruktive Plattform für Kontakte zwischen Schulen und Unternehmen, zwischen Behörden, Bildungsträgern und weiteren Akteuren in der Region. Die Netzwerkpartner finden hier Gelegenheit, einander über ihre Ziele, Projekte, Programme und Bedarfe zu informieren. Aus den Begegnungen im Verbund entstehen Kooperationen und gemeinsame Aktivitäten. Zudem steht das Billenetz externen Institutionen als regionaler Ansprechpartner in Bildungsfragen zur Verfügung und organisiert themen- und projektbezogene Fachgespräche und Vorträge.*

Weitere Informationen zum Netzwerk finden Sie unter [www.billenetz.de](http://www.billenetz.de)

#### **RBK im Bezirk Hamburg-Mitte**

*gibt es in den Regionen Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg, Mitte-Kern und Elbinseln. Seit Januar 2014 informieren die „BildungsSeiten“ – ein regelmäßig erscheinender Newsletter“ über aktuelle Vorhaben und Entwicklungen.*

Weitere Informationen zu den RBK in Hamburg-Mitte finden Sie unter [www.hamburg.de/rbk-hamburg-mitte](http://www.hamburg.de/rbk-hamburg-mitte)

es ein gutes Forum, um neue Themen als „Kick-Off“ in der Region zu behandeln.

**Rosenbusch:** Wir hatten früher immer den Wunsch, dass in der Region so etwas wie ein "Bildungsparlament" eingerichtet wird, wo man sich frei zu verschiedene Bildungsthemen austauscht. Dieser Wunsch könnte durch die RBK erreicht werden. Die RBK bietet einen roten Faden für verschiedene Themen, die in der Region oder im Bezirk wichtig sind.

**Wie passen „Lernen vor Ort“ und „Billenetz“ zusammen?**

**Hüttenhain:** „Lernen vor Ort“ und der RBK-Prozess im Bezirk profitieren immens davon, dass es zuvor schon eine lange, bestehende regionale Strukturentwicklung im Bildungsbereich gibt, in dem die Akteure über Institutionengrenzen hinweg zusammenarbeiten. In manchen Bereichen sehr gut - in anderen noch punktuell. Wir profitieren sehr von den Kontakten und dem Wissen von Bettina Rosenbusch, die schon lange in der Region etabliert und bekannt ist.

**Rosenbusch:** Vor „Lernen vor Ort“ gab es im Bezirksamt keine Menschen, die für Bildung tatsächlich zuständig waren. Zwar gab es immer wieder engagierte Leute, die sich für das Thema interessiert haben, aber durch „Lernen vor Ort“ hat dieses Thema eine ganz andere Qualität gewonnen, denn Bildung findet vor allem regional statt. Die Kombination aus Personen, die für den Bezirk tätig sind und Personen, die enge Kontakte zu den Einrichtungen haben, ist sehr gut und sollte weiterhin gefördert werden...

**Hüttenhain:** ...es birgt die Chance, die sonst herrschende Versäulung der Zuständigkeitsbereiche aufzuheben.

**Rosenbusch:** Das ist auch das, was das „Billenetz“ seit vielen Jahren entwickelt. Gut ist, dass durch

„Lernen vor Ort“ und durch das Instrument der RBK die Behörden stärker und verbindlicher in den Prozess einbezogen werden. Das ist ein riesiger Vorteil, auch für das „Billenetz“. Das ist wirklich eine Win-Win-Situation.

**Das würde uns interessieren. Wo findet konkret nun die stärkere Anbindung zu den Fachbehörden statt?**

**Rosenbusch:** Zum Beispiel beim Thema „frühkindlichen Bildung“. Wir vom „Billenetz“ haben schon vor fünf Jahren Fachgespräch mit Kitas und Elternschulen durchgeführt - unter der Fragestellung, welche Maßnahmen notwendig sind, um die frühkindliche Bildung in der Region zu verbessern. Zwar waren auch Vertreter von Behörden bei den Treffen anwesend, aber nicht als Verantwortliche, sondern als Interessierte. Durch das Projekt bekommen wir nun eine ganz andere Form von Verbindlichkeit und Qualität: wir können uns jetzt offiziell an die zuständigen Behörden wenden. Für alle Beteiligten ist das eine gute Sache, auch für die Fachbehörden, die durch diesen verbindlichen Austausch eine direkte Rückmeldung aus den einzelnen Bildungsregionen erhalten können.

**Wir haben darüber gesprochen, wie „Lernen vor Ort“ vom „Billenetz“ profitiert. Können Sie auch sagen, wie das „Billenetz“ von „Lernen vor Ort“ profitiert?**

**Rosenbusch:** Ich profitiere sehr davon, dass ich mit Frau Hüttenhain über inhaltliche Fragen reden kann und wir gemeinsam überlegen und absprechen, wie man Themen setzen kann und wie wir Impulse aufgreifen. Wer hat was gehört? Welcher Referent kommt in Frage?

**Hüttenhain:** Das wird sehr deutlich am Thema „Frühkindliche Bildungsübergänge“ der nächsten RBK im April. Da ergänzt es sich wunderbar, dass wir bei „Lernen vor Ort“ den Schwerpunkt

"Familiencluster" haben. Dieses Hintergrundwissen bringe ich in die Gestaltung der RBK ein. Darüber hinaus gab es im Januar eine gemeinsame Veranstaltung von BASFI (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration; Anm.) und Bezirksamt zum Thema „Früher Kita-Start für Billstedter Kinder“, dessen Ergebnisse ebenfalls in die Vorbereitung der RBK einfließen. Bettina Rosenbusch hat auch an der Veranstaltung teilgenommen, so dass wir den gleichen Informationsstand haben. Zudem waren wir zu einer Auftaktveranstaltung zur

„Beteiligung der Migranten-Selbstorganisationen im RBK-Prozess“ der BSB (Behörde für Schule und Berufsbildung; Anm.) eingeladen. Es wurde mit den Vertretern dieser Organisationen besprochen, wie man sie stärker in den RBK-Prozess einbinden kann. Die Organisatorin der Veranstaltung, Frau Appiah, hat gleich 3 Personen gefunden, die an unserem Vorbereitungstreffen für die Arbeitsgruppe „Frühkindliche Bildung“ und das Plenum der RBK teilgenommen haben.

---

**Das Interview führten Lisa Manhart und Wolfgang Nacken, „Lernen vor Ort“ Hamburg.**